

## **Über das Glück / Du Bonheur**

**Eine szenische Lesung aus den Schriften über das Glück  
zusammen gestellt von**

**Ana Rodrigues, Uni Paderborn**

**Vorgestellt im Rahmen der Tagung:**

**Das Glück der Vernunft. Philosophierende Aristokratinnen  
des 17. Und 18. Jahrhunderts.**

**[www.uni-paderborn.de/](http://www.uni-paderborn.de/)**

### **La Mettrie:**

An die Frau Marquise von\*\*\*

Was ich Ihnen hier anbiete, ist Ihr eigenes Werk; Ihre Ideen haben mich dazu angeregt; alles, was an diesem Essay an Delikatem und Verführerischem aufscheint, verdanke ich Ihnen. Sie werden sich selbst hier wiederfinden; mit Wohlgefallen werden Sie hier die Geschichte unserer Liebe erzählt sehen. Ich habe gewollt, daß sie öffentliche Spuren hinterläßt, um für eine Zeit vorgesorgt zu haben, wo ich Sie vielleicht nicht mehr so sehr lieben werde, ... für eine in der mein Herz erschöpft und erkaltet sein wird. Es gibt Momente, ... wo die Einbildungskraft den Geist den geliebten Gegenstand so lebhaft vorgaukeln kann, daß man glaubt, ihn zu sehen und mit ihm zu sein: Was sage ich! Man sieht ihn, man spricht mit ihm, man berührt ihn, man spürt seine Empfindsamkeit, man huldigt all seinen Reizen. Es sind diese Momente, während derer mir die Illusion die größten Glücksgefühle zu verschaffen vermag, mehr als die Realität es je vermag. Welch Entzücken, welche Zärtlichkeit, welche Berührungen erhalten Sie und geben Sie ihrem Liebhaber! Die Ehre, die Vernunft, all diese schönen Chimären, die Sie einmal respektierten verblasen angesichts unserer Freuden. Weshalb denn wollen Sie mein Glück beenden? Kann ein Sterblicher, der in Ihren Armen liegt, überhaupt noch einen Wunsch haben? Voller Wollust ist alles, die Herzen laufen

über, die letzte Gunst wird gewährt. Unsere Sinne und unsere Seelen vereinigen sich...

So also versucht eine zärtlich verwundete Seele die

**Schmerzen zu lindern, die Ihre Abwesenheit schafft. Ich habe das Unglück, Sie die Wollust gelehrt zu haben, Ihnen jetzt aber nur noch das Bild davon offerieren zu können.<sup>1</sup>**

---

<sup>1</sup> Zitiert aus: Jauch, Ursula Pia, *Jenseits der Maschine. Philosophie, Ironie und Ästhetik bei Julien Offray de la Mettrie*, Hanser, München 1998, 326-327.